



Aus dem Jugendleben Friedrichs des Grossen.



Undert und einige Jahre sind verflossen, als in Preußen König Friedrich Wilhelm I. herrschte. Sein dritter Sohn war Friedrich, in der Reihe der preussischen Könige Friedrich II., aber in der kleinen Reihe der wahrhaft großen Regenten Europa's der Erste. Bei seiner Geburt schon war ihm das Anrecht auf den einstigen Besitz des preussischen Thrones; denn seine zwei älteren Brüder waren schon vor seiner Geburt gestorben.

Ein Glück war es, daß sein Vater, ein leidenschaftlicher Freund des Soldatenwesens und ein König und Vater nach echt spartanischer Sitte, seinen Sohn vom siebenten Jahre an der Leitung zweier deutschen Männer übergab, die ihn mit Waffenübungen beschäftigen mußten. Dies waren der General-Leutnant Graf von Finckenstein und der Obrist von Kalkstein. Sie waren wackere Soldaten, aber freilich zu arm an wissenschaftlichen Kenntnissen, um dem aufklohernden Geiste des Kronprinzen würdige Nahrung geben zu können. Zu seiner geistigen Ausbildung wurde er später der Leitung des Oberst von Rodow anvertraut. Der Prinz lernte auch fleißig, und seine wissenschaftliche Bildung ging vorwärts. Aber es mangelte an einem festen, durchdachten Plane, weil es ihm überhaupt an einem wahren Lehrer, wie ihn ein künftiger Regent braucht, fehlte.

Des Vaters eigen: wissenschaftliche Bildung war gar nicht von